Stanley und Emin Pascha.

* London, 22. Dez.

Das Emin Entsatz-Comite läßt ein an dessen früheren Sekretär, Sir Francis de Winton, gerichtetes langes Schreiben Stanley's, datirt Station Mpalala, am Südende des Viktoriasee's, 31. Aug. 1889, veröffentlichen. Besondere Erwähnung verdienen daraus nur die weiteren Erklärungen Stanley's über die Lage Emin Pascha's. Die Unschlüssigkeit Emins soll ihm viel Sorge und Verdruß bereitet haben. Er schreibt hierüber:

„Endlich sah ich Emin Pascha kommen. Anstatt aber einem Manne zu begegnen, der lange seine Entschlüsse gefaßt hat, fand ich, daß er damit noch nicht begonnen hatte. Er wollte erst seine Leute hören, die in 15 Stationen zerstreut lebten. Ich sah, daß ich würde lange warten müssen, um uns dies zu verweisen und Emin Pascha Zeit zu geben, die Wünsche seiner Leute zu erforschen, beschloß ich, nach Yambuya zurückzukehren und meine Arrieregarde unter Barttelots Befehl abzuholen. Emins Unschlüssigkeit kostete mich so einen Marsch von 1900 Meilen. Als ich nach acht Monaten nach dem Viktoria-Nyanza zurückkehrte, hörte ich, daß Emin und Zephjon vor vier Monaten zu Gefangenen gemacht worden waren, und daß der Einfall der Mahdisten alles umgestoßen hatte. Als Zephjon zu mir kam, erfuhr ich zum ersten male, daß Emin Pascha schon seit fünf Jahren keine Provinz, keine Soldaten, keine Macht mehr hatte, mit einem Worte, nicht mehr regierte, daß er wohl ungestört lebte, aber nur geduldet war. Als er in einem Anflug von Optimismus sich unter seine Soldaten wagte, wurde er von ihnen arretirt, insultirt, bedroht und zum Gefangenen gemacht, und doch schrieb er, wie ich jetzt aus den Zeitungsausschnitten ersehe, noch 1887 an Selkin, er brauche keine Hilfsexpedition, er habe nichts zu fürchten und sei entschlossen, zu bleiben."

Der „Standard" und andere Blätter bemerken dazu, daß Emin noch nicht gesprochen habe, und daß man ein endgiltiges Urtheil erst, wenn dies geschehen, werde fällen können. Bezüglich der gegen ihn wegen seiner angeblichen Grausamkeiten erhobenen Anschuldigung schreibt Stanley:

„Ich mußte bisher vier Hinrichtungen vollstrecken lassen, zwei wegen eines Gewehrdiebstahls, einen Mann Emins wegen Verraths und schließlich einen Sudanesen, der ohne Grund Angehörige eines betreundeten Stammes niedergeschossen hatte. Die Häuptlinge kamen klageführend zu mir und verlangten Gerechtigkeit. Ich lieferte ihnen die Mörder entsprechend der Satzung „Blut für Blut" aus."

Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 21. Dez. Der im September d. J. dem **Bundesrath** vorgelegte Entwurf von Vorschriften betr. die Vollziehung der Ausweisung von Ausländern aus dem Reichsgebiet aufgrund der §§ 39, 284 und 362 des Strafgesetzbuches ist von den Ausschüssen für Justizwesen und für Handel und Verkehr, denen er zur Vorberathung überwiesen war, mit einigen Abänderungen zur Annahme empfohlen worden. — Neu eingegangen ist der Entwurf eines Gesetzes betr. die Verjährung der Fischereirechte in Elsaß-Lothringen, dem zufolge die bisher noch giltigen Artikel 62 und 63 des Gesetzes über Flußfischerei von 1829, welche dem Strafgesetzbuche gegenüber keine Berechtigung mehr haben, aufgehoben werden sollen. — Beschlossen hat der Bundesrath, daß die mit Waaren des Veredelungsverkehrs aus dem Auslande eingeführten, an sich zollpflichtigen Umhüllungen, welche im Inlande verbleiben, während die darin eingeführten Waaren wieder in das Ausland zurückgehen, als selbständige Waaren zu behandeln und deshalb nach Maßgabe ihrer Beschaffenheit in Verzollung zu nehmen sind. Dasselbe gilt von den im Inlande verbleibenden Verschließungen, in welchen Waaren zum inländischen Schiffsbau nach Maßgabe des Schiffsbauregulativs zollfrei eingehen.

Mit Genehmigung des Kaisers erhält die Anmerkung zu Seite 11 der **Garnisondienst-Vorschrift** vom 13. Sept. 1888 folgende Fassung:

Die Bestimmungen dieses und der folgenden Paragraphen in betreff des Griffes: „Das Gewehr über!" sind für die Kavallerie und den Train nur insofern maßgebend, als anstelle des genannten Griffes sinngemäß die Griffe: „Gewehr auf!" und „Achtung! Gewehr auf Schulter!" treten. Feldartillerie (fahrende und reitende) zieht das Seitengewehr in der Wachtparade überhaupt nicht, sondern nur bei jedem Heraustreten der Wache, und zwar geschieht das Ziehen selbständig von dem einzelnen Mann während des Eintretens in Reih und Glied. Nach erfolgtem Kommando: „Weggetreten!" wird das Gewehr selbständig eingesteckt. Ein Präsentiren der Wache findet nicht statt, dagegen salutiren der Wachthabende, sofern er Offizier ist, die etwa eingetretenen Offiziere und die Fahne in allen Fällen, in welchen bei den anderen Waffen die Wachen zu präsentiren haben.

Mit Genehmigung des Kaisers bestimmt ferner das Kriegsministerium folgendes:

Beabsichtigen Militär-Musikcorps außerhalb der eigenen Garnison im Bereich eines anderen Armeecorps zu konzertiren, so haben die Truppentheile ꝛc., welchen diese Musikcorps angehören, vorher durch unmittelbaren Verkehr unter Angabe von Tag und Ort der Musikaufführung das Einverständniß des Gouverneurs ꝛc. derjenigen Garnison, in welcher konzertirt werden soll, einzuholen. Ob und inwieweit eine Regelung derartigen Konzertirens auch innerhalb des Armeecorpsbereichs nothwendig ist, wird dem Ermessen der königlichen Generalkommando's überlassen. Für Berlin hat sich das Generalkommando des Gardecorps dieserhalb mit dem Gouvernement zu benehmen. Der kriegsministerielle Erlaß vom 21. Juli 1885, betreffend das Musiziren der Militärmusikcorps in Uniform im Auslande wird durch Vorstehendes nicht berührt.

Ferner veröffentlicht das Armee-Verordnungsblatt eine Kabinetsordre vom 12. Dez., wonach die **Linien-Ulanen** und **Dragoner**, soweit sie nicht Namenszüge führen, auf den Epauletten, Achselstücken und Schulterklappen die Regimentsnummer zu führen haben; ferner eine Bekanntmachung über die zu Neujahr eintretende anderweite Organisation des **Kriegsministeriums**, die provisorische Einrichtung eines **4. Waffen-Departements**, sowie einer neuen **Handwaffen-Abtheilung**; endlich eine Uebersicht der Infanterietruppentheile, welche am 1. April **Einjährige** einstellen.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt:

Mit großer Genugthuung registrirt die Frankf. Ztg., daß einer ihrer Redacteure durch ein **Erkenntniß des Reichsgerichts** in einem Falle definitiv freigesprochen wurde, der insofern nicht ohne Interesse ist, als ein Redacteur eines anderen Blattes, der Nordd. Ztg., der dem beanstandeten Artikel der Frankf. Ztg. weitere Verbreitung gegeben hatte, ebenfalls rechtskräftig durch Reichsgerichts-Erkenntniß wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt wurde. Mit leicht erkennbarer Tendenz weist die Frankf. Ztg. darauf hin, daß in diesem Falle der eigentliche Thäter straffrei blieb, während der durch Verbreitung der inkriminirten Aeußerung ihm Beihilfe Leistende dem Strafgesetze verfiel. Nach der Organisation unserer Strafrechtspflege können ja derartige Fälle vereinzelt vorkommen; vielleicht giebt gerade dieser von der Frankf. Ztg. konstatirte Fall solchen Vorkommens dazu Anlaß, Mittel und Wege zu suchen, einer Wiederkehr ähnlicher Fälle vorzubeugen.

Zur Lippe'schen Erbfolge schreibt man der „Post" aus Meiningen:

„Dieser Tage fand hier eine Zusammenkunft zwischen dem Erbprinzen von Schaumburg-Lippe (Bückeburg) und dem Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld in Angelegenheiten der Lippe-Detmoldschen Erbfolgefrage statt. Bekanntlich ist die Ehe des Fürsten Woldemar zur Lippe und der Fürstin Sophie, geb. Prinzessin von Baden, kinderlos. Der einzige noch lebende Bruder des regierenden Fürsten zur Lippe, Prinz Alexander, der im n. W. das 59. Lebensjahr vollendet, ist geistesstark und scheint sich schon seit einigen Jahren in der Obhut einer Vorrerfamilie in der Nähe von Bayreuth. Welches Stadium seine Krankheit erreicht, darüber verlautet nichts Gewisses. Thatsache ist, daß sich der Prinz ohne Begleitung bewegt, Thatsache ist aber auch, daß schon vor Jahren eine Kommission aus den ärztlichen Autoritäten des Fürstenthums Lippe-Detmold nach Baiern reiste und unter Zuziehung des um verstorbenen Psychiatrikers Dr Gudden eine Untersuchung des physischen Zustandes des Prinzen vorgenommen hat. Das Resultat derselben ist niemals an die Oeffentlichkeit und, wie ich aus authentischer Quelle höre, auch niemals in das Kabinet des Ministers gekommen. Die Lippesche Geschichte beweist nun, daß ein solcher Fürst unter Bestellung eines tutor auf den Thron kommen kann. Als solcher war von dem regierenden Fürsten zur Lippe der Erbprinz von Lippe-Schaumburg in Aussicht genommen. Ob diese Absicht bei dem hohen Herrn noch besteht, ist in neuester Zeit nicht ganz unzweifelhaft. Jedenfalls ist die Vormundschaftsbestellung, vielleicht auch die soeben von dem Lippeschen Landtage verlangte Revision des pactum tutorium Gegenstand der unlängst hier stattgehabten Besprechung der beiden Vertreter der Lippeschen Linien gewesen. Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld, der nächste Erbberechtigte auf den Fürstlich Lippeschen Thron nach dem Prinzen Alexander, der zur Zeit auf seiner Herrschaft Bentschen im Großherzogthum Posen wohnt, sieht, wie ich höre, außer aller Verbindung mit dem Detmolder Hofe.

* Der **Kaiser** hat, wie aus Hofkreisen mitgetheilt wird Veranlassung genommen, dem Direktor der Staatsarchive, Dr v. Sybel, seinen Dank zu sagen für die Ueberreichung des Werkes über die Gründung des Deutschen Reichs. Der Monarch soll geäußert haben, es freue ihn, daß gerade aufgrund preußischer Staatsakten genau bekannt werde, wie früh und wie beharrlich sein Großvater das eine Ziel verfolgt habe, die deutschen Staaten zu einigen und das Reich fest zu gründen. Die beiden ersten Bände versprächen eine Geschichtsdarstellung, die jedem Historiker, der sich mit vaterländischen Stoffen beschäftigte, die Wege zeige, auf denen ein sicherer Einblick in das Werden der Dinge gewonnen werde. Nächst der großen Arbeit des Generalstabes über den deutsch-französischen Krieg sei das Sybel'sche Werk zweifellos die bedeutendste Leistung der Geschichtswissenschaft in den letzten 10 Jahren, und gewiß werde die Verwerthung der Staatsschriften, wie der bewährte Schriftsteller sie getroffen habe, nur dazu beitragen können, das Gefallen an der Größe des Reiches und an der Tüchtigkeit seiner Staatsmänner neu zu beleben und auch die Lust an dem Geschichtsstudium in immer weitere Kreise zu tragen.

* Nach einer Mittheilung des „Staatsanzeigers für Würtemberg" ist anläßlich des **militärischen Jubiläums des Königs und der Königin** folgendes Glückwunsch-Telegramm des Kaisers Wilhelm eingetroffen:

„Ich kann es Mir nicht versagen Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin zur Vollendung von den 25 Jahren, während deren Eurer Majestäten Chefs Höchstihrer Regimenter gewesen sind, Meine freudige Theilnahme und herzlichen Glückwunsch auszudrücken. gez. Wilhelm."

* Die „Post" muß jetzt eingestehen, daß die Nachricht von dem Eingehen der „Kons. Korresp." eine Erfindung gewesen ist.

** **Berlin**, 22. Dez. S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „**Ariadne**," Kommandant Kapitän z. S. Claussen von Funck, ist gestern in Barbados eingetroffen und beabsichtigt am 9. Januar 1890 die Weiterreise anzutreten.

— [**Personal-Veränderungen im IV. Armeecorps.**] A Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere. Nicolai, Pr.-Lt. vom 4. Thür. Inf.-Reg. Nr. 72, kommandirt als Erzieher bei der Haupt-Kadettenanstalt, unter Belassung in seinem Kommando, a la suite des Regts. gestellt. v. Tilly, Sec.-Lt. vom 4. Thür. Inf.-Reg. Nr. 72, kommandirt als Zug.-Offizier bei der Kriegsschule in Neisse, zum Pr.-Lt. befördert. Runde, Hauptm. und Comp.-Chef vom Magdeb. Füs.-Reg. Nr. 36, dem Reg., unter Versetzung des Charakters als Major, aggregirt. Wolde, Hauptm. und Comp.-Chef vom Füs.-Reg. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33, in das Füs.-Reg. Nr. 36 versetzt. Sontag, Pr.-Lt. à la suite des 3. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 66 und Comp.-Führer bei der Unteroff.-Vorschule in Weißenfels, zum überzähl. Hauptmann befördert. Zech, Hauptm. und Platzmajor in Magdeburg, der Charakter als Major verliehen. Neumeister, Hauptm. im Reg. des Inf.-Reg. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeb. Nr. 26 und Eisenbahnkommissar, zum Major, vorläufig ohne Patent, befördert. Fähr. v. Sett, Major vom 4. Thür. Inf.-Reg. Nr. 72, unter Beauftragung mit den Funktionen des etatsmäß. Stabsoff., in das Gren.-Reg. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3, Andohr, Major vom Inf.-Reg. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, als Bat.-Kommandeur in das 4. Thür. Inf.-Reg. Nr. 72 versetzt. v. d. Mülbe, Sec.-Lt. vom 3. Thür. Inf.-Reg. Nr. 71, zum Pr.-Lt., v. Hutter, Pr.-Lt. vom 7. Thür. Inf.-Reg. Nr. 96, zum Hauptm. und Comp.-Chef, Wolff, Sec.-Lt. von demselben Reg., zum Pr.-Lt., Heym, v. Gersdorff, Unteroffz. vom Inf.-Reg. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27, zum Sec.-Lt. vom 7. Thür. Inf.-Reg. Nr. 96, zu Pos.-Führern befördert. Schneider, Major vom 1. Thür. Inf.-Reg. Nr. 31, als Bat.-Kommandeur in das 3. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 66 versetzt. v. Krosigk, Sec.-Lt. vom Magdeb. Hus.-Reg. Nr. 10, als Zug.-Offizier zur Kriegsschule in Hannover kommandirt. Ude, Sec.-Lt. vom 4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67, in das Inf.-Reg. Herzoglich Sächsischer Leibregiment (4. Posen.) Nr. 59 versetzt. — Im Beurlaubtenstande. Theuner, Vizefeldw. vom Landw.-Bezirk Magdeburg, zum Sec.-Lt. der Res. des 3. Garde-Reg. zu Fuß befördert. Kreyenberg, Sec.-Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Stendal, zum Pr.-Lt., Donath, Vizefeldw. vom Landw.-Bezirk Halberstadt, zum Sec.-Lt. der Res. des Anhalt. Inf.-Reg. Nr. 93, Dietmann, Vizewachtm. vom demselben Landw.-Bezirk, zum Sec.-Lt. der Res. des 2. Hannov. Drag.-Reg. Nr. 16, Gade, Vizefeldw. vom Landw.-Bezirk Magdeburg, zum Sec.-Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Badewitz, Vizefeldw. vom Landw.-Bezirk Aschersleben, zum Sec.-Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Handt I., Pr.-Lt. von der Res. des Anhalt. Inf.-Reg. Nr. 93, zum Hauptm., v. Szczepanski, Sec.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Bitterfeld, zum Pr.-Lt., Menz, Vizefeldw. vom Landw.-Bezirk Hannover, zum Sec.-Lt. der Res. des Anhalt. Inf.-Reg. Nr. 93, Thielo, Vizefeldw. vom Landw.-Bezirk Mühlhausen i/Th., zum Sec.-Lt. der Res. des 2. Thür. Inf.-Reg. Nr. 32, Waldtiesen, Vizewachtm. vom Landw.-Bezirk Sondershausen, zum Sec.-Lt. der Res. des Schleswig-Holstein. Ulan.-Reg. Nr. 15, Zuhrmann, Sec.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Naumburg, Köhler, Sec.-Lt. von der Kav. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Altenburg, zu Pr.-Lts., Namdohr, Vizewachtm. vom Landw.-Bezirk Sangerhausen, zum Sec.-Lt. der Res. des Magdeb. Feld-Art.-Reg. Nr. 4, Henckel, Vizefeldw. vom Landw.-Bezirk Göttingen, zum Sec.-Lt. der Res. des Magdeb. Jäger-Bat. Nr. 4, befördert. — B. Abschiedsbewilligungen. Im aktiven Heere. Lüderßen, Major vom 3. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 66, mit Pension und der Uniform des Drag.-Reg. Nr. 82, der Abschied bewilligt. Rade, Sec.-Lt. vom Magdeb. Hus.-Reg. Nr. 10, v. Diepe, Sec.-Lt. vom Thür. Inf.-Reg. Nr. 12, ausgeschieden und zu den Ref.-Offizieren der betreffenden Regimenter übergetreten. — Im Beurlaubtenstande. Conrad, Pr.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Sondershausen, der Abschied bewilligt.

Zur Lohnbewegung unter den Kohlenarbeitern in Rheinland-Westfalen.

Nach Mittheilungen aus Saarbrücken vom Sonnabend ist bei den Gruben der Berginspektionen 1 bis 6 eine Bekanntmachung der Bergwerksdirektion angeschlagen, wonach diejenigen Arbeiter, welche bis Montag nicht einfahren, als freiwillig aus dem Grubendienst ausgetreten angesehen werden. — In den Gruben Friedrichsthal, Maybach, Koenig, Kohlwald, Sulzbach, Kreuzgräben und Jägersfreude ist am Sonnabend alles angefahren. Ein theilweiser Streik besteht noch in Ensdorf, Altenwald, Dudweiler, Kamphausen, Reden, Ihzenplitz, Von der Heydt, Luisenthal und Puttlitz; jedoch sind auf allen diesen Gruben mehr Bergleute angefahren als am Freitag. Neu in den Streik eingetreten ist Grube Heinitz mit drei Vierteln ihrer Belegschaft.

In der am Sonnabend in Essen abgehaltenen Generalversammlung des Vereins für bergbauliche Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund unter Vorsitz des Assessors Krabler wurden die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes wiedergewählt. Der Bericht des Geschäftsführers Dr. Natorp bezeichnet die augenblickliche Lage des westfälischen Bergbaues als eine glänzende, wenngleich etwas getrübt durch die seitens der Arbeiter entstandenen Schwierigkeiten.

Halle, den 23. Dezember.

Aus dem Ober-Verwaltungsgericht.

(Bericht der Saale-Ztg.)

Der Landrath des Saalkreises erließ unterm 6. Sept. 1888 an die Gemeinden Büschdorf, Bruckdorf, Schönnewitz, Klein-Kayna, Stichelsdorf, Canena, Zwintschöna, Peißen und Reideburg eine Verfügung, durch welche er dieselben aufgrund des Wege-Edikts vom 14. Juli 1742 zum Heranfahren von Kies usw. behufs der gewöhnlichen Unterhaltung der Halle-Delitzscher Landstraße binnen 14 Tagen aufforderte, widrigenfalls dies auf Kosten der Säumigen ausgeführt werden solle. Mit einem hiergegen erhobenen Einspruch durch Beschluß vom 21. Sept. 1888 abgewiesen, klagten die gedachten Gemeinden gegen den Landrath auf Aufhebung dieses Beschlusses und der angefochtenen Verfügung, und richteten ihre Klage zugleich gegen den Magistrat der Stadt Halle mit dem Antrage, denselben an ihrer Statt als zu der ihnen angesonnenen Leistung ev. für verpflichtet zu erachten; zur Begründung führten sie aus: Ihre Verpflichtung zur Mitunterhaltung der Halle-Delitzscher Landstraße erstrecke sich nur auf die ihre Gemeindefluren durchschneidenden Theile derselben; der hier in Frage stehende Theil der gedachten Landstraße liege im Weichbilde der Stadt Halle, daher diese die geforderten Fuhren zu leisten habe. Uebrigens habe eine Repartition der zu leistenden Fuhren in der in dem Edikt vorgeschriebenen Weise (unter Zuziehung eines Bannmeisters) nicht stattgefunden und sei auch nach diesem Edikt die Zwangsandrohung unzulässig. Die beklagte Stadtgemeinde Halle wendete hiergegen ein, daß der reparaturbedürftige Theil der Halle-Delitzscher Landstraße zwar die städtische Flur durchschneide, jedoch Landstraße und keineswegs eine zum Anbau fähige städtische Straße sei und sie, die Stadtgemeinde, daher nicht zur Mitunterhaltung des betr. Straßentheils verpflichtet sei. Nachdem der von den Klägerinnen beigeladene Kgl. Wegebaufiskus durch den denselben vertretenden Regierungs-Präsidenten die Abweisung der Klager beantragt hatte, erkannte der Bezirks-Ausschuß zu Merseburg am 5. Juli 1889 auf Klageabweisung mit folgender Begründung: Das für das Herzogthum Magdeburg erlassene Edikt vom 14. Juli 1872, wonach die „Dörfer" verpflichtet sind, zu den in einer Entfernung von 1½ Meilen vorkommenden Landstraßen-Bauten gegen Entgelt Hand- und Spanndienste bei Strafe zu leisten, gleichviel ob sie an der Straße liegen oder nicht, besteht nach der Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts vom 5. Okt. 1887 noch in Kraft; die Repartition der Leistungen auf die einzelnen Gemeinden hat im vorliegenden Falle in rechtsgültiger Weise stattgefunden, auch ist die Zwangsandrohung nicht ungerechtfertigt. Der hier in Rede stehende Theil der Halle-Delitzscher Landstraße hat nicht den Charakter einer städtischen Straße, denn sie entbehrt jeder städtischen Einrichtung und es sind hiernach die Kläger zur fraglichen Leistung verpflichtet. Auf die Berufung der Klägerinnen erkannte das Ober-Verwaltungsgericht (IV. Senat) am 20. d. dahin, daß unter Aufhebung der Vorentscheidung der angefochtene Beschluß und die angefochtene Verfügung des Landraths vom 21. bezw. 6. Sept. 1888, insofern die letztere eine Zwangsandrohung enthält, außer Kraft zu setzen ist; der Gerichtshof hielt im wesentlichen den Einwand der Klägerinnen, daß die Stadtgemeinde Halle an ihrer Stelle zur Leistung der Fuhren verpflichtet gewesen sei, für hinfällig, jedoch die angefochtene Verfügung des Landraths für unhaltbar, weil in derselben gegen die Säumigen die Leistung durch einen Dritten auf ihre Kosten angedroht wird, während das Edikt dieselben mit einer Strafe bedroht.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Der **Papyrus Ebers** ist vor kurzem mit seinem zweiten Theile erschienen. Ebers fand den Papyrus, bekanntlich ein Kompendium des medizinischen Wissens der alten Egypter, in der Gräberstadt Theben und überführte ihn nach Leipzig, wo er die Perle der dortigen Universitätsbibliothek ist. Die Herausgabe des Papyrus ist Ebers' Lebenswerk. Die erschienene zweite Abtheilung des Papyrus bildet die dritte Nummer des ersten Bandes in den „Abhandlungen der philosophisch-historischen Klasse der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften". Er enthält eine Darstellung des egyptischen Wissens von den Augenkrankheiten. Ebers hat in der Uebersetzung und Erläuterung dieses Theiles eine Universalität des Wissens gezeigt, welche Staunen erregt. Der Inhalt des Kapitels über die Augenkrankheiten besteht in einer Sammlung von Rezepten gegen die damals bekannten Augenleiden. Die Krankheiten selbst werden dabei meistens nur einfach benannt, nur bei wenigen ist eine kurze Beschreibung zu finden. Die arzneilichen Substanzen konnten fast alle mit Sicherheit gedeutet werden. Sehr bemerkenswerth ist die Thatsache, daß die Rezepte des Papyrus diese Achnlichkeit mit den Augenleiden der Griechen haben. Sollte das nicht einen neuen gewichtigen Grund für die Annahme einer Wanderung der egyptischen und orientalischen Kultur nach Griechenland darbieten?

— Das Pariser **Odeon-Theater** gab am Mittwoch zum ersten male eine Bearbeitung des „Kaufmann von Venedig" von Edmond Haraucourt mit musikalischen Einlagen von Gabriel Fairé. Dem Direktor der „zweiten Bühne Frankreichs" gebührt das Lob, daß er für die Ausstattung nichts sparte; auch die Leistungen der Darsteller waren gut. Aber der arme Shakespeare — wie ist er von dem Bearbeiter Haraucourt mißhandelt worden!

— Direktor **Pollini** in Hamburg hat in seinem Lortzing-Cyklus im Stadttheater auch den italienischen Abenteurer Casanova mit seiner humorvollen Musik ans Tageslicht gefördert. Selten wohl ist ein Werk mit so viel Lust und Liebe einstudirt worden wie dieses, das vom Publikum auch sehr wohlwollend aufgenommen wurde.

— In den Jahren 1880—1884 unternahm der Spezialarzt der Gartenlaube, **Rudolf Cronau**, eine Künstlerfahrt durch die Prärien und Felsengebirge der Union. Seine Reisebriefe, die er darüber während der Jahre 1880—1889 in der Gartenlaube veröffentlichte, brachten zum erstenmale die landläufige Annahme zum Schweigen, als sei die nordamerikanische Union ein reiz-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18891224021/fragment/page=0001

und poesieloses Land; er zeigte uns, daß das Land der Freiheit auch ein Land der großartigen Naturwunder sei. Der eingehenden Schilderung dieser Wunder ist nun das neueste Werk dieses Maler-Schriftstellers gewidmet: „Im wilden Westen." Neben den Beschreibungen der großen, unverständlichen Naturmerkwürdigkeiten schildert aber das Buch auch eine Phase in dem gewaltigen Entwicklungsgange des „wilden Westens," die bei dem schnellen und umfassenden Wechsel, welchem in diesem echten Wunder- und Werdelande alle sozialen Erscheinungen unterworfen sind, zwar längst schon der Vergangenheit angehört, die aber fraglos als eine der interessantesten, wenn nicht als die interessantesteste schlechthin bezeichnet werden darf. Da das Werk auch äußerlich von der Verlagshandlung (Oscar Löbbecke, Braunschweig) aufs eleganteste ausgestattet worden ist, so dürfte es gewiß mancher als erwünschtes Weihnachtsgeschenk willkommen heißen. Der Preis von 10 M. ist in Anbetracht des Gebotenen (der Text ist mit zahlreichen Illustrationen 1 Farbenbilde und 7 Lichtdrucken geschmückt) ein mäßiger zu nennen.

— Das 4. Heft von W. Spemanns illustrirter Familienzeitschrift „Vom Fels zum Meer" bringt außer wissenschaftlichen Essays bedeutender Autoren eine Reiseschilderung aus Galiläa, zwei stimmungsvolle Weihnachtsnovellen aus Borkum und Bahia, eine Novelle von Konrad Telmann und die Fortsetzung des großen Passions-Romans von Wilhelmine v. Hillern „Am Kreuz." Der Bilderschmuck des Heftes besonders die zahlreichen Kunstbeilagen von bedeutenden Meistern, rechtfertigen aufs neue die Beliebtheit, deren sich die Zeitschrift seit Beginn ihres Erscheinens erfreut.

Gerichtsverhandlungen.

* Frankfurt a. M., 21. Dez. In dem Rheinbrohler Glockenprozeß erfolgte endlich heute nach vielfacher Vertagung das endgiltige Urtheil des Oberlandesgerichts; dasselbe hob das Urtheil der Civilkammer Neuwied auf und setzte den Werth des Streitobjekts auf 20,000 M. fest. Der Kirchengemeinde wurde das alleinige Eigenthumsrecht an den Glocken zugesprochen; bezüglich der Benutzung der Glocken wurde jedoch entschieden, daß dieselbe in der herkömmlichen Weise auch der Civilgemeinde zu gestatten sei (bei Feuersgefahr, Wetnlese, Kaisers Geburtstag 2c.). Für jede Störung im Gebrauch hat die Kirchengemeinde 100 M. zu zahlen.

K. Erfurt, 22. Dez. In gestriger Strafkammersitzung hatte sich ein dreister Hochstapler wegen zahlreicher Betrügereien zu verantworten. Ernst Liebherr, so hieß derselbe, war Kellner seines Zeichens und aus Querfurt gebürtig. Er trat hier in verschiedener Gestalt auf, bald als Doktor, dann als Inspektor verschiedener Lebensversicherungsgesellschaften. Er war fein gekleidet, da er sich gute Kleider erschwindelt hatte und bewegte sich in den besten Gasthöfen. Er wurde zu 3 Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Provinzial-Nachrichten.

— z. Merseburg, 22. Dez. Weitere öffentliche Weihnachtsbescheerungen fanden statt: am Freitag nachmittag im Saale der neuen Mädchenschule seitens der höheren Mädchenschule für über 100 Kinder und gestern abend im Gasthof zur Sonne seitens der Stammgäste für 10 Kinder.

§§ Wettin, 22. Dez. Am Freitag wurde unter zahlreicher Betheiligung im hiesigen Gasthofe zur Weintraube das Lutherfestspiel, für die Bühne von Zacharias Werner bearbeitet, durch die Zahn'sche Schauspieltruppe aufgeführt. Das in sechs Abtheilungen vorgeführte Festspiel fesselte die Anwesenden bis zum Schluß. Die Darstellung muß als eine wohlgelungene bezeichnet werden.

w. Aken, 21. Dez. Nachdem der Bau des hiesigen Verkehrshafens im besten Gange war und über 200 Arbeiter, größtentheils hiesige, den Winter über ruhende Schiffer, sowie eine kleine Lokomotive zur Bewegung der Erdmassen mittels einer Feldbahn in Thätigkeit waren, trat gestern vormittag plötzlich eine Störung ein, indem sämmtliche Arbeiter einmüthig die Arbeit niederlegten und mit ihrem Arbeitsgeräth, indeß in bester Ordnung, ohne jeglichen Tumult die Arbeitsstätte verließen. Die Ursache der Arbeitseinstellung ist der geringe Lohn, welcher den Arbeitern für schwere Arbeit gezahlt wurde. Denn bei reblicher Accordarbeit soll der Tagelohn nur etwa 1.25 M. betragen haben. Nachdem eine berechtigte Mehrforderung abgeschlagen und den Arbeitern noch harte Worte geworden, haben sie sich zu diesem Schritt genöthigt gesehen. Hr. Bürgermeister Neubauer aber, welcher alsbald zur Stelle war und die Arbeiter mit dem Versprechen beruhigte, für ihre Interessen eintreten zu wollen, hat das Verdienst, bei der Arbeitseinstellung Ruhe und Ordnung gesichert zu haben. Hoffentlich können die Arbeiter unter günstigeren Lohnverhältnissen ihre Thätigkeit recht bald wieder beginnen.

M. Seehausen i. Altm., 20. Dez. Bei der heute vollzogenen engeren Wahl zur Stadtverordnetenversammlung (dritte Abtheilung) erhielt der Müllermeister Löther 110, der Gerichtssekretär Jauich 30 Stimmen; ersterer ist somit gewählt. Die Betheiligung war eine lebhafte. — Der langjährige Vorsitzende des Landwirthschaftlichen Vereins zu Clöbe, Gutsbesitzer Schulz-Lupitz, welcher aus Gesundheitsrücksichten die Annahme einer Wiederwahl ablehnte, wurde von dem Verein in Anerkennung seiner Verdienste um denselben zum Ehrenmitgliede ernannt. — Ein dem Schiffseigenthümer Wilke zu Parey gehöriger Kahn kam am 16. d. in der Nähe der Havelmündung infolge zu starker Annäherung eines Dampfers zum Kentern, sodaß das Wasser über Bord lief und den Kahn zum Sinken brachte; etwa 70 Fässer Petroleum schwammen die Elbe abwärts, die Ladung soll jedoch versichert gewesen sein.

AA Quedlinburg, 20. Dez. Der vom Landwirthschaftlichen Central-Verein der Provinz Sachsen angestellte Wanderlehrer Hr. Gärtner-Halle sprach dieser Tage hier über Pflege und Schnitt der jungen Obstbäume. Nach demselben hat der Rückgang des Obstbaues darin seinen Grund, daß zu viele und zu geringwerthige Sorten gezogen werden. Von den 3-00 Aepfel- und ebenso vielen Birnsorten hat der deutsche Pomologen-Verein je 50 Sorten zur Anpflanzung empfohlen. — Nach dem soeben erschienenen Jahresberichte des Pestalozzi Vereins der Provinz Sachsen zählte der Verein im Jahre 1888/89 5748 ordentliche und 4277 Ehrenmitglieder, 178 ordentliche mehr und 47 Ehrenmitglieder weniger, als im Vorjahre. Die Gesammtsumme der gezahlten Unterstützungen betrug 34,051.93 M. (703.44 M. mehr als im Vorjahre). Es wurden 797 Wittwen und 401 Waisen unterstützt, 21 bezw. 6 mehr als im Vorjahre. Die Gesammt-Einnahme betrug 40,658.08 M.; die ordentlichen Mitglieder zahlten 17,193.50 M., die Ehrenmitglieder 9757.28 M. Das Stammkapitel beziffert sich gegenwärtig auf 44,500 M.

XX Sömmerda, 21. Dez. Dem Vernehmen nach sollen in hiesiger Gewehrfabrik für China große Aufträge in kleinkalibrigen Magazingewehren, Modell Frz. v. Dreyse, angenommen sein. Schon vor einigen Jahren wurden in hiesiger Gewehrfabrik 10,000 Gewehre für das Reich der Mitte geliefert.

Schönebeck, 21. Dez. Dieser Tage sind im hiesigen Salzschachte beim Treiben von Strecken im jüngeren Steinsalzlager Kalisalze angefahren worden.

— Der Bezirksausschuß zu Magdeburg hat bestimmt, daß aufgrund des § 2 des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes vom 26. Febr. 1870 in Verbindung mit § 107 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. Aug. 1883 der Schluß der Jagd auf Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen in dem Regierungsbezirke Magdeburg mit Ablauf des 18. Jan. 1890 erfolgen soll.

— Die Stadtverordneten von Magdeburg beschlossen die Anstellung des Hofgärtners Schoch zu Wörlitz als Gartendirektor anstelle des pensionirten Gartendirektors Riemeyer.

— Der Kaufmann Bräutigam in Magdeburg ist zum Handelsrichter und der Kaufmann Ernst Schulze in Magdeburg zum stellvertretenden Handelsrichter daselbst ernannt. Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendare Meyes, Ebeling und Kunz im Bezirk des Oberlandesgerichts Naumburg.

— Der Herr Staatssekretär des Reichspostwesens hat in Bezug auf das geplante Fernsprechnetz für den halberstädter Industriebezirk, gleich den oberschlesischen und rheinisch-westfälischen, die von den Betheiligten und in deren Vertretung von der Handelskammer angestrebte Gesprächsfreiheit zugestanden. Voraussetzung für das Zustandekommen des Bezirksfernsprechnetzes ist die Mindestzahl von 150 Anschlußtheilnehmern. Um diese zu sichern, wird die halberstädter Handelskammer Montag, den 6. Jan., wiederum eine größere Interessentenversammlung abhalten, wie solche in dieser Angelegenheit bereits mehrfach stattgefunden. Erfolgen in derselben die Anmeldungen in genügend großer Anzahl, so wird voraussichtlich schon im Sommer 1890 der Betrieb des Bezirksnetzes eröffnet werden können.

— In einem kürzlich vor dem Schwurgericht Stendal verhandelten Prozeß gegen den Schmiedegesellen Erxleben aus Demker war auch erwähnt, daß seit der von diesem versuchten Inbrandsetzung der Meier'schen Mühle der Müllergeselle Mustapha vermißt sei. Jetzt ist letzterer in Demker todt aufgefunden worden. Auf einem hinter dem Dorfe belegenen von einer niedrigen Hecke umgebenen Ackerstücke wurde die von Hunden aufgescharrte Leiche des Unglücklichen gefunden. Am Kopfe fanden sich Verletzungen. Da die Mühle, in welcher das furchtbare Verbrechen, dem der junge Mann zum Opfer gefallen, muthmaßlich begangen wurde, westlich von der Bahn liegt, so hat der Mörder zur Verschleppung seines Opfers einen dreiviertel Stunden weiten Weg machen, den Bahndamm überschreiten und das Dorf in südlicher Richtung umgehen müssen. Der Ermordete soll in Anbetracht der ihm oft zugegangenen Todesdrohungen den in der Nähe stationirten Bahnwärter gebeten haben, ein wachsames Auge auf die Mühle zu richten; trotzdem hat er seinem entsetzlichen Schicksal nicht entgehen können.

** Weimar, 21. Dez. Anläßlich des militärischen Jubiläums des Großherzogs fand heute mittag 12 Uhr Empfang der Abordnungen des Kaisers, des Königs von Sachsen, des Herzogs von Altenburg und des Fürsten Reuß ältere Linie statt. Der Kaiser hat den Großherzog zum Generaloberst der Kavallerie ernannt. Am Nachmittag ist Festtafel. — Bei der Parade mittags im Schloßhofe, der jedoch der Großherzog und die fremden Offiziere nicht beiwohnten, richtete der Regimentscommandeur Oberst v. Hagen eine Ansprache an die Mannschaften und brachte dem fürstlichen Jubilar ein dreimaliges Hoch aus. Abends 7 Uhr fand im Hoftheater Festvorstellung statt. Es wurde Benvenuto Cellini aufgeführt. Hr. Thate vom Stadttheater zu Leipzig hatte die Rolle des Franzesko übernommen. Das Theater bot einen glänzenden Anblick.

-ms. Kassel, 20. Dez. Ein erschütternder Unglücksfall erregt hier aufrichtige Theilnahme. Infolge Glätte des Bürgersteiges stürzte gestern abend der Eisenbahn-Stations-Assistent Riedel so unglücklich, daß er alsbald verschied. Derselbe kam vom Dienst und wollte an der Ecke der Garnisonkirche auf dem abschüssigen Wege in die Oberste Gasse einbiegen, wobei er dicht vor seiner Wohnung auf einem eisernen Kanaldeckel ausglitt und mit solcher Wucht auf den Hinterkopf fiel, daß er bewußtlos vom Platze getragen werden mußte und nach einigen ½ Stunde starb. Der Mann hatte sich einen Schädelbruch zugezogen. Riedel hat die Feldzüge mitgemacht und war Inhaber des Eisernen Kreuzes; er war 51 Jahre alt, ein kräftiger, gesunder Mann.

— Der Landtag des Herzogthums Meiningen hat in seiner letzten Sitzung vor den Festferien den Staatsvertrag mit Preußen, den Eisenbahnbau Kamburg-Zeitz betreffend, einstimmig angenommen und den dazu erforderlichen Staatszuschuß von 90,000 M. bewilligt. Die in Rede stehende Bahnlinie ist 37,9 km lang, wovon 12,3 km auf meiningisches Gebiet kommen. Im ganzen hat Meiningen den Grunderwerb von 10,000 M. auf je 1 km beizutragen, zusammen 260,000 M. Hierzu steuern bei: die Stadt Kamburg 40,000 M., die Grafschaft Kamburg 65,000 M., die Kreisabtheilung 10,000 M. und die Kamburger Zuckerfabrik 55,000 M.; den Rest von 90,000 M. deckt, wie bemerkt, die Staatskasse.

Vermischtes.

— [Zum zehnten deutschen Bundesschießen.] Am Freitag abend fand im Bürgersaal des Rathhauses in Berlin eine Sitzung sämmtlicher Ausschußmitglieder für das zeynte deutsche Bundesschießen statt. Oberbürgermeister v. Forckenbeck eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache: Es gelte jetzt, alle Kräfte einzusetzen zur Erreichung einer würdigen Feier des zehnten deutschen Bundesschießens in der Reichshauptstadt; die Erreichung solch hohen Zieles entspräche nicht nur der Würde derselben, sondern auch dem Ansehen, das der deutsche Schützenbund genießt. Bisher sei in vielen deutschen Städten das Bundesschießen mit größtem Glanz gefeiert worden. Jetzt müsse es Berlins hauptsächlichstes Bestreben sein, diesen Städten nachzueifern oder sie womöglich zu übertreffen. Die Berliner Schützengilde, welche naturgemäß bei dem zu veranstaltenden Feste am meisten interessirt sei, hat in ihrer letzten Generalversammlung zur würdigen Durchführung der Feier einen Garantiefonds von 600,000 M. bewilligt. Die Zahl der Theilnehmer, welche aus allen deutschen Gauen und europäischen Staaten, sowie aus überseeischen Ländern, besonders Amerika, zum zehnten deutschen Bundesschießen nach Berlin zu kommen gedenken, ist eine überaus hohe, und verspricht das Fest, welches auf dem Terrain des Gutsbesitzers Schwarz in Pankow stattfinden soll, ein großartiges zu werden. Der Festplatz soll elektrische Beleuchtung, Fernsprechstationen, Bewässerung durch einen Tiefbrunnen, besondere Kommunikationsmittel 2c. erhalten. — Die Eingabe wegen Ueberlassung des Tempelhofer Feldes als Festplatz war vom Kaiser ablehnend beschieden worden, sodaß man Pankow zu wählen gezwungen war.

— [Dampferzusammenstoß.] Bei der Insel Wight stieß Freitag morgen der britische Dampfer „Cleddy" mit einem anderen, noch unbekannten Dampfer so heftig zusammen, daß beide versanken. Von der „Cleddy" kam der Kapitän mit 15 Mann in einem Schiffsboot in Vembridge an, ein zweites Boot mit 13 Mann steht noch aus. Bei Bentnor wurden einige Leichen angeschwemmt, die jedoch von einem anderen Dampfer stammen, der auch Passagiere an Bord gehabt zu haben scheint.

— [Gesunken] ist der holländische Dampfer „Prinz Wilhelm I." auf der Fahrt von Maracaibo nach Amsterdam, nachdem eine Kollision stattgefunden. Ein Theil der Passagiere und Mannschaften wurde, wie die „Weser-Ztg." meldet, in Boulogne gelandet.

** [Die Mannschaft] des gesunkenen niederländischen Schiffes „Leerdam" reiste Sonnabend abend mit dem Dampfer „Stoomvaart" von Kamburg nach Rotterdam ab.

** [Fabrikbrand.] Am Sonnabend nachmittag brach in der großen Helbing'schen Spritfabrik in Wandsbeck Feuer aus. Von Kamburg aus sind Dampfspritzen dorthin abgegangen. — Späteren Meldungen zufolge ist es den Anstrengungen der Löschmannschaften gelungen, das Feuer auf die Lagerschuppen zu beschränken. Dem Vernehmen nach sind beträchtliche Mengen Spiritus verbrannt, jedoch ist der Schaden voll durch Versicherung gedeckt.

** [Neuer Theaterbrand.] Das Liceo-Theater in Salamanca ist durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden. Acht Personen sollen dabei Verletzungen erlitten haben.

— [Zu dem Pester Theaterbrand.] Am Sonnabend hat das polizeiliche Verhör des Theaterpersonals stattgefunden. Die allgemeine Vermuthung geht dahin, das Feuer sei durch einen Fehler an der Röhre der Luftheizung entstanden, so daß die Diele einer Parterre-Loge versengt und in Brand gesteckt wurde. Doch ist diese Annahme offiziell noch nicht bestätigt worden.

— [Der deutsche Dampfer „Germania", von Vlissingen nach Hamburg bestimmt, kollidirte auf der Rhede von Vlissingen und sank.

— [Die Ziehung der Rothen Kreuzlotterie in Berlin] wurde am Sonnabend mittag beendet. Der erste Hauptgewinn von 150,000 M. fiel auf die Nummer 370,625, der zweite auf Nr. 343,224. Von den übrigen noch vorhandenen Hauptgewinnen fielen 1 Gewinn von 30,000 M. auf Nr. 253,861, 1 Gewinn von 20,000 M. auf Nr. 276,563, 5 Gewinne von 10,000 M. auf Nr. 31,448 20,226 184,600 269,698 288,642.

— [Eine Post von 720 Säcken] überbringt der am 28. d. von New-York nach Bremen abgegangene Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Trave". Es ist dies die stärkste Post, die je ein transatlantischer Dampfer befördert hat.

— [Falschmünzer.] Die Löbauer Gendarmerie hat bei dem Schlossermeister Wild in Kittlitz (Sachsen) eine neue Münzstätte der schlesisch-sächsisch-böhmischen Falschmünzerbande aufgedeckt.

— [Trau, schau, wem.] Ein stettiner Bäckermeister M. war am Donnerstag auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin eingetroffen. Kaum hatte er den Perron betreten, als ihn ein feingekleideter Herr, der sich als Geheimpolizist gerirte, beiseite nahm und ihn freundlichst „vor Taschendieben" warnte, indem er ihn ersuchte, ja auf Uhr und Kette Acht zu haben. M. bedankte sich höflichst bei dem freundlichen Herrn, mußte indeß, im Hotel angelangt, die unangenehme Entdeckung machen, daß ihm aus der Brusttasche seine mit etwa 400 M. beschwerte Brieftasche verschwunden war. Er fuhr sofort nach dem Bahnhof zurück, wo der brave Polizist nicht mehr anzutreffen war. Letzterer ist jedoch noch am selbigen Abend in der Person des Möbelhändlers T. in dem Augenblick festgenommen worden, als er bei einem Kaufmann in der Chausseestraße einen Hundertmarkschein wechseln wollte. Bei der Konfrontation mit dem Geschädigten gestand T. die That ein; der Bäcker gelangte glücklich wieder in den Besitz seines Geldes.

— [Der wiedergefundene Vater.] In der königlichen Musikakademie in Budapest, so erzählt der Pest. Ll., der sich für die Wahrheit seines Berichtes verbürgt, studirt ein sehr begabter junger Geiger, in dessen Adern ein echt künstlerisches Blut fließt, da seine Mutter einst eine vielgepriesene Violinspielerin war. Der talentvolle junge Tonkünstler hatte mit arger Noth zu kämpfen, und hätte nicht die Freundlichkeit seiner Professoren für ihn gesorgt und die Theilnahme einiger Kunstfreunde für ihn wachgerufen, er hätte kaum den Kampf ums Dasein bestehen können. Wenn er in kalten Wintertagen mit abgeriegeltem, mäßig schützenden Röckchen die theuere Geige, seinen einzigen Reichthum, ein Erbstück von seiner Mutter, unter dem Arme in der Akademie erschien, mußte man den armen Jungen voll Theilnahme und Erbarmen anblicken. Vor einigen Tagen erschien nun der junge Geiger in einem eleganten modernen Winteranzug, aus der Seitentasche seines Jaquets blickte kokett das Ende eines feinen Seidentüchleins und jeden Moment konnte man in seiner Hand eine funkelnde goldene Remontoiruhr sehen. Was war geschehen? Nichts Geringeres, als daß der junge Künstler seinen Vater gefunden hatte. Derselbe trennte sich einst eines geringen Zwistes wegen von seiner Frau und kehrte nun, da er in Sofia sein Glück gemacht und ein wohlhabender Mann geworden war, zurück, um für seinen Sohn zu sorgen. — Da sage man noch, das Leben sei nicht der beste Romandichter!

— [Personalnachrichten.] Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, v. Zastrow, ist am Sonnabend vormittag auf seinem Arbeitsstuhle im Ministerium verstorben. Herr v. Zastrow, der längere Zeit unter dem Minister v. Puttkamer Ministerialdirektor gewesen war, erhielt nach dem Amtsantritt des Ministers Herrfurth den Unterstaatssekretärposten. Herr v. Zastrow war vordem auch längere Zeit Mitglied des Preußischen Abgeordnetenhauses. — Der bekannte Australienforscher, Major Warburton, ist hochbetagt am 5. Nov. in Adelaide gestorben. Am 15. April 1873 trat er seine letzte große Entdeckungsreise an, welche seinen Namen weit über die Grenzen des australischen Festlandes bekannt gemacht hat. Der ehrenhafte, unbescholtene Charakter Warburton's wird neben seinen wissenschaftlichen Erfolgen dem Verstorbenen allerwegen in Australien ein bleibendes Andenken sichern. — Der früher fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt a. D. Otto Wachenhusen ist nach kurzem Krankenlager im Alter von 69 Jahren am Mittwoch in Berlin verschieden. Wachenhusen gehörte dem Reichstag von 1867—71 als Vertreter für den ersten mecklenburgischen Wahlkreis Hagenow-Grevesmühlen an. — Die Mitglieder des Instituts Lucas und Havet sind gestorben.

Die Influenza.

Der Geh. Medizinalrath Prof. August Hirsch veröffentlicht in der jüngsten Nummer der Wochenschrift „Die Nation" einen Artikel über Influenza. Prof. Hirsch, auf dem bezüglichen Krankheitsgebiete eine anerkannte Autorität, äußert sich in diesem Artikel u. a. folgendermaßen: „Die Influenza ist in allen Breiten der Erdoberfläche, unter allen klimatischen Verhältnissen vorgekommen; ob die Entwickelung einer Influenzaepidemie von Witterungseinflüssen abhängig ist, erscheint sehr fraglich. Von 125 Epidemien, die in keinem Zusammenhang mit einander standen, haben, meinen Ermittelungen zufolge, 50 im Winter, 35 im Frühling, 16 im Sommer, 24 im Herbste ihren Anfang genommen, so daß kalte Witterung das Vorkommen der Krankheit zu fördern scheint, allein man wird diesem Momente keine zu große Bedeutung beilegen dürfen, wenn man berücksichtigt, daß die einmal entwickelte Epidemie bezw. Pandemie in ihrem Fortschreiten von Land zu Land durch alle Jahreszeiten gleichmäßig fortgedauert hat, einzelne Epidemien im Sommer bei hohem Thermometerstande und großer Trockenheit der Luft aufgetreten sind, und mehrere Berichterstatter aus tropischen Gegenden, wie u. a. von der Indusebene, von den Antillen, erklären, daß gerade die heiße Jahreszeit hier die eigentliche Influenzasaison bildet; in der That haben von 24 in tropischen Breiten beobachteten Grippeepidemien 9 in der heißen Jahreszeit ihren Anfang genommen. — In gleicher Weise erscheint die Krankheitsentstehung ganz unabhängig von Boden-, alimentären und anderen, sinnlich nachweisbaren Einflüssen und eben dieser Umstand zwingt bei gleichzeitiger Berücksichtigung der eigenthümlichen Krankheitsgestaltung zu der Annahme, daß der Influenza eine spezifische Ursache, eine wahrscheinlich in der Luft suspendirte dieselbe „verunreinigende" (miasmatische) Schädlichkeit, ein Krankheitsgift zugrunde liegt, über dessen Natur sich vorläufig allerdings gar nicht urtheilen läßt. — Schon im vorigen Jahrhundert hatte sich den ärztlichen Beobachtern die Vermuthung aufgedrängt, daß die Krankheit einem in der Luft verbreiteten, organischen (thierischen oder pflanzlichen) Stoffe ihre Entstehung verdanke, dieselbe Ansicht findet sich heute modernisirt, in der Annahme eines „Influenzabacterions" ausgesprochen. — Hypothesen, welche mit der supponirten Krankheitsursache das gemein haben, das sie, vorläufig wenigstens, in der Luft schweben. Für die Beantwortung der Frage, wo und wie dieses Krankheitsgift zustande kommt, fehlt jeder Anhaltspunkt, nur so viel läßt sich mit einem hohen Grade von Wahrscheinlichkeit behaupten, daß es sich überall da, wo die Krankheit auftritt, ursprünglich entwickelt hat, daß es weder durch den Luftstrom, noch durch den persönlichen Verkehr von Ort zu Ort gelangt. Gegen die Annahme einer Verbreitung desselben

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18891224021/fragment/page=0002

durch die bewegte Luft spricht die Thatsache, daß das Fortschreiten der Epidemie häufig gegen die Windrichtung erfolgt ist, gegen die Uebertragung durch den persönlichen Verkehr, d. h. gegen den kontagiösen Charakter der Influenza ist vor allem der Umstand geltend zu machen, daß die Krankheit in den Epidemien der neuesten Zeit trotz der vervielfachten und vervollkommneten Verkehrsmittel nicht schneller fortgeschritten ist, als in denen früherer Dezennien oder Jahrhunderte und als sie sehr häufig auf einzelne Orte oder selbst Ortsquartiere beschränkt geblieben ist, die ganze, mit denselben im offenen Verkehr stehende Nachbarschaft aber vollkommen verschont hat. Der Schluß, den man aus den gehäuften Erkrankungsfällen in einem Hause oder in einer Familie auf den kontagiösen Charakter gezogen hat, erscheint vollkommen hinfällig, wenn man berücksichtigt, daß alle erkrankten Individuen gleichzeitig unter dem Einflusse der Krankheits-Ursache gestanden haben. — Die mehrfach geäußerte Ansicht, daß zwischen Influenza und anderen Volkskrankheiten, wie namentlich Cholera, gewisse innere Beziehungen bestehen, beruht auf einem irrthümlichen Schlusse, der aus dem zufälligen zeitlichen Zusammentreffen beider Krankheiten gezogen worden ist. — Ebensowenig hat Influenza, wie behauptet worden ist, mit der neuerlichst vielfach genannten Denguekrankheit irgend etwas gemein. — Dagegen steht unzweifelhaft fest, daß zur Zeit des epidemischen Vorherrschens von Influenza dieselbe Krankheit auch Thiere befallen hat, so namentlich auch Hunde, Katzen, vornehmlich aber Pferde, unter welchen sie wiederholt eine sehr bedeutende Verbreitung gefunden hat. Die Thatsache ist um so interessanter, als von den zahlreichen bei Menschen vorkommenden Infektionskrankheiten Influenza die einzige ist, welche auch in einzelnen Thierklassen beobachtet worden ist."

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Die zum Umtausch gegen Schuldverschreibungen der 3½ proz. konsolidirten preußischen Staatsanleihe abgestempelten 4 proz. Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Obligationen vom Jahre 1865 sind vom 2. Jan. 1890 ab zwecks Umtausches einzureichen. Die nicht abgestempelten Obligationen werden vom genannten Tage ab baar zurückgezahlt.

** Neumünster, 21. Dez. Die heutige Generalversammlung der West-Holsteinischen Eisenbahn-Gesellschaft nahm den Antrag auf Verstaatlichung der Bahn mit 6764 gegen 453 Stimmen an.

** Frankfurt a/M., 21. Dez. Heute fand eine allgemeine Versammlung von Börsenmitgliedern statt, welche über die Berechnung des Schlußscheinstempels zwischen Makler und Bankier berieth. Es wurde ein Ausschuß von 12 Mitgliedern gewählt, welcher sich mit den Vertretern der Makler in Verbindung setzen soll, um die Frage der Berechnung der Makler-Courtage zu erörtern und ihre Beschlüsse einer demnächst einzuberufenden allgemeinen Interessenten-Versammlung der Bankiers und Makler zu unterbreiten.

* Duisburg, 22. Dez. Die Vereinigung der Streckenkohlenhändler erhöhte den Verkaufspreis um 10 M. für den Doppelwagen.

* New-York, 21. Dez. (Telegr.) Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9,294,293 Doll., davon für Stoffe 2,283,410 Doll., der Werth der Einfuhr in der Vorwoche betrug 11,703,468 Doll., davon für Stoffe 3,314,610 Doll.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amts-gericht	Größt. Termin	Nam. Frist	1. Gläub. Verf.	Prüf.-Termin
Christian Möck, Kfm.	Altona	Altona	19.12.	4.3	9.1.	17.3.
Sal. Ephraim, Kfm.	Berlin	Berlin	18.12.	14.2.	6.1.	14.3.
E. Kreuber, Mechaniker	Duisburg	Duisburg	17.12.	15.1.	30.1.	30.1.
Gd. Heß, Lederhdlr.	Elberfeld	Elberfeld	17.12.	28.1.	18.1.	15.2
Aug. Klein, Kfm.	Elberfeld	Elberfeld	17.12.	25.1.	11.1.	8.2.
F. Rühs, Kfm., i. Fa. E. Rühs	Greifswald	Greifswald	11.12.	15.2.	4.1.	1.3.
Oskar Kessler, Kfm.	Halle S.	Halle S.	17.12.	15.2.	6.1.	3.3.
M. Hildebrandt, Buchhdlr.	Konitz	Konitz	18.12.	27.1.	16.1.	17.2.
Michael Meßmer, Kfm.	Mogilno	Mogilno	18.12.	5.2.	8.1.	17.2.
A. Binswanger, Maschinenhändler	Nürnberg	Nürnberg	17.12.	1.2.	18.1.	15.2.
F. Witor, Kfm. (Nachl.)	Ober-Glogau	Ober-Glogau	18.12.	17.1.	31.1.	31.1.
G. Peters, Fabrikant	Remscheid	Remscheid	14.12.	11.1.	11.1.	25.1.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 21. Dez. Weizen (mit Ausschluß von Kauhweizen) per 1000 kg Loco matt. Termine niedriger. Gekündigt 50 t. Kündigungspreis 196,5 M. Loco 189—200 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 195 M., per diesen Monat 196,5 bez., per Dez.-Jan. —,—, per April-Mai 201—201,25—200,5—200,75 bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 201,0—200,5 bez., per Juli-Aug. —,—, per Aug.-Sept. —,—.

Roggen per 1000 kg. Loco behauptet. Termine niedriger. Gekündigt 300 t. Kündigungspreis 177,25 M. Loco 174—182 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 172 M., per diesen Monat 177,25—177,25 bez., per Dez.-Jan. —,—, per Jan.-Febr. —,—, per Febr.-März —,—, per März-April —,—, per April-Mai 179—178,5—179,25—178,75 bez., per Mai-Juni 178 177,5—177,75 bez., per Juni-Juli —,—, per Juli-Aug. —,—, per Sept.-Okt. —.

Gerste per 1000 kg. Still. Große und kleine 140—215 M. nach Qualität.

Futtergerste 142—155 M.

Hafer per 1000 kg. Loco matter. Termine neuerdings billiger verkauft. Gekündigt — t. Kündigungspreis —,— M. Loco 160—176 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 163,5 M., pommerscher mittel bis guter 163—168, feiner 169—173 ab Bahn bez., russischer —,— frei Wagen bez., per diesen Monat 163,5 M., per April-Mai 163,85—163,25—163,5 bez., per Mai-Juni 163,5—163 bez., per Juni-Juli 161,75—161,25—161,5 bez.

* Magdeburg, 21. Dez. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 193—198 M., Weißweizen —,— M., glatter engl. Weizen 180—188 M., Kanpweizen 174 bis 180 M., Roggen 178—182 M., Chevaliergerste 204—218 M., Landgerste 190—200 M., Hafer 162—167 M. per 1000 kg.

* Nordhausen, 21. Dez. (Amtl.) Weizen 17,70—18,50, Roggen 17,50—18,30, Gerste 16,00—18,00, Hafer 14,50—15,00 M.

* Leipzig, 21. Dez. Weizen per 1000 kg netto loco inländischer alter 200—203 M. bez., do. neuer 180—200 M. bez. und Br., do. ausländischer 215—220 M. Br. Fest. Roggen per 1000 kg netto loco inländischer 185—189 M. bez., ausländischer 195—189 M. bez. Höher. Gerste per 1000 kg netto Brangerste 200—215 M. bez. Feinste über Mittl. Mehl- und Futterwaare —,— M. Hafer per 1000 kg netto loco inländischer 160—163 M. bez. u. Br.

* Stettin, 21. Dez. Weizen matt, loco 188,00—195,00, do. per Dez. 192,00, do. per April-Mai 198,00, do. per Mai-Juni 198,00. Roggen matt, loco 169,00—175,00, do. per Dez. 175,00, do. per April-Mai 177,00, do. per Mai-Juni 177,00. Pommerscher Hafer loco 153—158.

* Hamburg, 21. Dez. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 180 bis 196. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 180—188, do. russischer loco fest. 121—125. Hafer fest. Gerste fest.

* Breslau, 21. Dez. Roggen per Dez. 180,00, per April-Mai 183,00, per Mai-Juni 185,—.

* Mannheim, 21. Dez. Weizen per März 20,80, per Mai 21,10. Roggen per März 17,85, per Mai 17,90. Hafer per März 17,00, per Mai 16,50.

* Wien, 21. Dez. Weizen per Frühjahr 9,26 Gd., 9,28 Br., per Mai-Juni 9,24 Gd., 9,26 Br. Roggen per Frühjahr 8,62 Gd., 8,64 Br., per Mai-Juni 8,62 Gd., 8,64 Br. Hafer per Frühjahr 6,36 Gd., 6,38 Br., per Mai-Juni 6,30 Gd., 6,32 Br.

* Pest, 21. Dez. (Telegr.) Weizen loco fest, per Frühjahr 8,82 Gd., 8,84 Br., per Herbst 1890 7,95 Gd., 7,97 Br. Hafer per Frühjahr 7,05 Gd., 7,08 Br.

* Paris, 21. Dez., Anfangsbericht. (Telegr.) Weizen ruhig, per Dez. 23,60, per Jan. 23,60, per Jan.-April 23,60, per März-Juni 23,80. Roggen ruhig, per Dez. 15,60, per März-Juni 16,60.

* Paris, 21. Dez., nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Weizen ruhig, per Dez. 23,60, per Jan. 23,50, per Jan.-April 23,60, per März-Juni 23,90. Roggen ruhig, per Dez. 15,60, per März-Juni 16,60.

* Antwerpen, 21. Dez. (Telegr.) Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

* Amsterdam, 21. Dez. (Telegr.) Weizen per März 213, per Mai 214. Roggen per März 156 à 157 à 158 à 157, per Mai 157 à 158.

* New-York, 21. Dez. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 87, Weizen per Dez. 85¾, per Jan. 86, per Mai 89⅞.

* New-York 21. Dez. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Mai 85⅞.

Kaffee.

* Hamburg, 21. Dez. Kaffee fest, aber ruhig. Umsatz 1500 Sack.

* Hamburg, 21. Dez., vorm. 11 Uhr. Good average Santos per Dez. 86, per März 83½, per Mai 83½, per Sept. 83½. Ruhig.

* Hamburg, 21. Dez., nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht) Kaffee good average Santos per Dez. 85, per März 83½, per Mai 83½, per Sept. 83½. Ruhig.

* Amsterdam, 21. Dez. Java-Kaffee good ordinary 54½.

* Havre, 21. Dez. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Pelmann, Ziegler & Comp.) Kaffee in New-York schloß mit 6 Points Hausse.

* Havre, 21. Dez. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Pelmann, Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per Dez. 104,25, per März 103,25, per Mai 103,25. Behauptet.

* New-York, 21. Dez. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 19⅝. Rio Nr. 7, low ordinary per Jan. 15,77, per März 15,92.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	20. Dez.		21. Dez.	
feine Brodraffinade	—,—	M.	—,—	M.
feine Brodraffinade	—,—	„	—,—	„
Gem. Raffinade, II.	—,—	„	26,00—28,00	„
Gem. Melis I.	—,—	„	25,25	„
Krystallzucker I.	—,—	„	—,—	„
Krystallzucker II.	—,—	„	—,—	„
Melasse Ia	—,—	„	—,—	„
Melasse IIa	—,—	„	—,—	„

Tendenz am 21. Dez.: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	20. Dez.		21. Dez.	
Granulirter Zucker	—,—	M.	—,—	M.
Korn. Rend. 92%	—,—	„	15,75—16,00	„
„ „ 88%	—,—	„	15,00—15,25	„
Nachpr. „ 75%	—,—	„	11,00—12,40	„

Tendenz am 21. Dez.: Stetig.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt; abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Notirtes.

b. frei an Bord Hamburg.

Dez. 11,67½ bez. März 12,05 Br., 12,00 G.
Jan. 11,75 ¾/½ bez. u. Br., 11,75 G. April —.
Jan.-März —,—. Mai 12,25 Br., 12,20 G.
Febr. 11,87½ G. Juni 12,35 bez., 12,32½ G., 12,37½ B.
Tendenz: Stetig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Liquidationspreise am 21. Dez., abends 6 Uhr.

frei auf Speicher Magdeburg.		frei an Bord Hamburg.		frei auf Speicher Magdeburg		frei an Bord Hamburg.
Dezember	11,37½ M.	11,67½ M	April	11,80 M.		12,10
Januar	11,45	11,75	Mai	11,92½		12,22½
Februar	11,57½	11,87½	Juni	12,05		12,35
März	11,70	12,00	Juli	12,15		12,45

Zucker-Liquidationskasse.

* Hamburg, 21. Dez. (Mittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dez. 11,75, per März 12,00, per Mai 12,22½, per Juli 12,42½. Ruhig.

* Hamburg, 21. Dez. (Nachmittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Dez. 11,77½, per März 12,02½, per Mai 12,20, per Juli 12,42½. Stetig.

* Paris, 21. Dez. Anfangsber. (Telegr.) Rohzucker 88% ruhig, loco 29,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg per Dez. 32,50, per Jan. 32,75, per Jan.-April 33,25, per März-Juni 33,75.

* Paris, 21. Dez. Schlußbericht. (Telegr.) Rohzucker 88% ruhig, loco 29,00. Weißer Zucker ruhig. Nr. 3 per 100 kg per Dez. 32,50, per Jan. 32,60, per Jan.-April 33,10, per März-Juni 33,75.

* London, 21. Dez. (Telegr.) 96% Javazucker 15½ träge. Rübenrohzucker neue Ernte 11¾ träge. Centrifugal Cuba —.

* Antwerpen, 20. Dez. Sofort 29,00 Frcs., per Jan. 29,25 Frcs., per Jan.-März 29,50 Frcs.

* New-York, 21. Dez. (Telegr.) (Fair refining Muscovados) 5.

Petroleum.

* Berlin, 21. Dez. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posen von 100 Ctr. Gekündigt — t. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M., per diesen Monat —,— M., Durchschnittspreis — M., per Dez.-Jan. —,— bez.

* Stettin, 21. Dez. Loco 12,60.

* Hamburg, 21. Dez. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,30 Br., —,— Gd., per Jan.-März 7,20 Br., —,— Gd.

* Bremen, 21. Dez. (Schlußbericht.) Petroleum fest, Standard white loco 7,15 Br.

* Antwerpen, 21. Dez. (Telegr. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17⅝ bez. und Br., per Dez. 17¼ Br., per Jan.-März 17¼ Br., per Jan. 17½ Br. Ruhig.

* New-York, 21. Dez. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7,50 Gd., do. Pilladelphia 7,50 Gd. Rohes Petroleum in New-York 6,30, do. Pipe line Certificates per Jan. 136⅞. Fest, ruhig.

* New-York, 21. Dez., vormittags. (Telegr.) Petroleum (Anfangskurse.) Pipe line certificates per Jan. 136⅞.

Spiritus.

* Berlin, 21. Dez. (Amtlich). Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% = 10,000 l% nach Tralles. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 50,6—50,8—50,7 bez., per diesen Monat — bez., per März-April —,— bez., per April-Mai —,—, bez., per Juni-Juli —,—, per Juli-Aug. —,— bez., per Aug.-Sept. —,— bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fester. Gekündigt 200,000 l. Kündigungspreis 31,8 M. Loco ohne Faß 31,6 bez., per diesen Monat 31,7—31,9 bez., per Dez.-Jan. —,— bez., per Jan.-Febr. —,— bez., per Febr.-März —,— bez., per April-Mai 32,3—32,5 bez., per Mai-Juni 32,7—32,8 bez., per Juni-Juli 33,2—33,3 bez., per Juli-Aug. 33,7 bez., per Aug.-Sept. 34—34,2 bez.

* Magdeburg, 21. Dez. Kartoffelspiritus für 10,000 l% loco ohne Faß 50,60—51,00 M. bei 50 M. und 31,80 bei 70 M. Steuerzuschlag.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Das Spiritus-Geschäft war in der verflossenen Woche recht leblos und Preise mußten 80 Pf. bis 1 M. von ihrem Werthe nachgeben, weil der Bedarf durchaus nicht mehr bisherigen Umfang hatte. Die Umsätze waren, der Jahreszeit entsprechend, gering und beschränkten sich in der Hauptsache auf Abnahme der nunmehr reichlicher eintreffenden Zufuhren. Da auch die Preise späterer Termine im Verhältniß zum Loopreise zurückgegangen sind, so ist ein Lagerungsgeschäft noch immer nicht möglich, weshalb der Ueberschuß an greifbarer Waare nicht besonders gefragt ist.

Kartoffelspiritus, lieferbar ohne Faß, wurde amtlich wie folgt notirt.

16. Dez.	51,40—51,80	bei	50	M.	Steuerzuschlag.
„	32,20	„	70	„	„
17. „	51,50—51,90	„	50	„	„
„	32,40	„	70	„	„
18. „	51,40—51,80	„	50	„	„
„	32,40	„	70	„	„
19. „	51,20—51,60	„	50	„	„
„	32,30	„	70	„	„
20. „	50,90—51,30	„	50	„	„
„	31,90	„	70	„	„
21. „	50,60—51,00	„	50	„	„
„	31,80	„	70	„	„

Vom Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde etwa 65 Pf. höher gehalten.

* Leipzig, 21. Dez. Spiritus per 10,000 l% ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 50,70 M. nominell, mit 70 M. do. 31,70 M. nominell.

* Wien, 21. Dez. Spiritus loco ohne Faß (50er) 49,30, do. do. (70er) 29,80. Matter.

* Stettin, 21. Dez. Spiritus unveränd., loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 50,30, mit 70 M. Konsumsteuer 31,00, per Dez. mit 70 M. Konsumsteuer 30,50, per April-Mai mit 70 M. Konsumsteuer 31,60.

* Hamburg, 21. Dez. Spiritus ruhig, per Dez. 22 Br., per Dez.-Jan. 22 Br., per Jan.-Febr. 22 Br., per April-Mai 22 Br., per Mai-Juni 22 Br.

* Breslau, 21. Dez. Spiritus per 100 l 100%, excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Dez. 49,30, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Dez. 29,80, do. do. 50 M. per April-Mai 50,70, do. do. per April-Mai 31,50.

* Paris, 21. Dez. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, per Dez. 35,50, per Jan. 36,00, per Jan.-April 37,00, per Mai-Aug. 39,00.

* Paris, 21. Dez. (Schlußbericht.) (Telegr.) Spiritus matt, per Dez. 35,25, per Jan. 35,75, per Jan.-April 36,75, per Mai-Aug. 39,00.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 21. Dez. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine matter. Gekündigt —,— Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,—. Loco ohne Faß —,— M., per diesen Monat 70,2 bez., per Dez.-Jan. 68 M., per Jan.-Febr. 66,4 M., per Febr.-März —,—, bez., per März-April —,—, per April-Mai 64,5 bez., per Mai-Juni —,—, bez.

* Leipzig, 21. Dez. Raüb per 1000 kg netto — M. bez. Rapsöl per 100 kg netto 15—15,50 M. bez. u. Br. Rüböl per 100 kg netto ohne Faß flüssiges 70,00 M. Br., Ruhig.

* Stettin, 21. Dez. Rüböl still, per Dez. 68,50, per April-Mai 64,50 M.

* Breslau, 21. Dez. Rüböl per Dez. 73,50, per April-Mai 69,00.

* Köln, 21. Dez. (Telegr.) Rüböl loco 77,00, per Mai 1890 68,10, per Okt. 59,10.

* Hamburg, 21. Dez. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 71 M.

* Paris, 21. Dez. (Anfangsber.) (Telegr.) Rüböl ruhig, per Dez. 80,75, per Jan. 80,75, per Jan.-April 80,50, per März-Juni 77,00.

* Paris, 21. Dez. (Schlußber.) (Telegr.) Rüböl ruhig, per Dez. 31,00, per Jan. 80,75, per Jan.-April 80,00, per März-Juni 76,75.

* Pest, 21. Dez. (Telegr.) Kohlraps per Aug.-Dez. 12½ Gd., 12¾ Br.

* New-York, 21. Dez. (Telegr.) Schmalz loco 6,22, do. (Rohe & Brothers) 6,60.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 20. Dez. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1,50, Bauchfleisch 0,90—1,30, Schweinefleisch 1,20—1,60, Kalbfleisch 1,00—1,50, Hammelfleisch 0,90—1,40, Butter 2,00—3,00 M. per 1 kg, Eier 3,60—6,00 M. per 60 Stück.

* Nordhausen, 21. Dez. Rindfleisch (Keule) 1,50—1,60, do. (Bauchfl.) 1,10—1,30, Schweinefleisch 1,40—1,60, Kalbfleisch 0,80—0,90, Hammelfleisch 0,90—1,00, Speck (geräuch.) 1,80—2,00, Butter 2,00—2,20, Schmalz 2,40—2,60 per 1 kg, Eier 1,37—1,40 M. Käse 3,50 M. per 60 Stück.

Kartoffeln.

* Berlin, 20. Dez. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 3,75—6,25 M. per 100 kg.

* Nordhausen, 21. Dez. (Amtl.) Kartoffeln 3,80—4,00 M. per 100 kg.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 20. Dez. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—32 M., Speisebohnen, weiße 26—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

* Berlin, 21. Dez. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco —. Termine still. Gekündigt — t. Kündigungspreis —. M. Loco 135—141 M. nach Qual., per diesen Monat —,— M., per April-Mai — bez., per Mai-Juni —,— bez. Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 165—215 M. Futterwaare 156—160 M. nach Qualität.

* Nordhausen, 21. Dez. (Amtl.) Erbsen, gelbe z. K., 16—18, Speisebohnen, weiß, 22—24, Linsen 24—30 M. per 100 kg.

* Leipzig, 21. Dez. Mais per 1000 kg netto Donau 140 M. bez. u. Br.

* Wien, 21. Dez. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 5,78 Gd., 5,80 Br., per Juli-Aug. 5,93 Gd., 5,95 Br.

* Pest, 21. Dez. (Telegr.) Neuer Mais 5,39 Gd., 5,41 Br.

* New-York, 21. Dez. (Telegr.) Mais (New) 43½.

Mehl.

* Berlin, 21. Dez. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg br. inkl. Sack. Termine matter. Gekündigt —,— Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat, per Dez.-Jan. und per Jan.-Febr. 24,55—24,6 bez., per April-Mai 24,7—24,75 bez., per Mai-Juni —,— bez.

* Berlin, 21. Dez. Weizenmehl Nr. 00 27,25—25,75, Nr. 0 25,75—24,25 bez. Feinste Marken über Notiz bez. Stilles Geschäft.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 24,75—24,00 do. feine Marken Nr. 0 u. 1 26,50—24,75 bez. Nr. 0 1,75 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg br. inkl. Sack. Zu billigen Preisen einiger Umsatz.

* Paris, 21. Dez., nachm. (Anfangsbericht.) (Telegr.) Mehl ruhig, per Dez. 53,50, per Jan. 52,90, per Jan.-April 52,80, per März-Juni 53,60.

* Paris, 21. Dez., abends (Schlußbericht.) Mehl ruhig, per Dez. 53,75, per Jan. 52,90, per Jan.-April 53,00, per März-Juni 53,60.

* New-York, 21. Dez. (Telegr.) Mehl 2 D. 75 C.

Futtermittel 2c.

Hamburg, 20. Dez. Palmkuchen, deutsche 115 M. Cocosnußkuchen deutsche 150—155 M., Baumwollsaatkuchen 130—135 M., Erdnußkuchen 135—150 M. je nach Qual., Rappskuchen 135—140 M., Leinkuchen 150 M., Palmkernschrot 110 M., für 1000 kg. Rüböl still, loco 71,00 M. nom. Leinöl still, loco 43,00 M. Br.

Stroh. Heu.

* Berlin, 20. Dez. (Pol.-Präs.) Richtstroh 6,75—7,75 M., Heu 5,50—7,20 M. per 100 kg.

* Nordhausen, 21. Dez. (Amtl.) Stroh 6,00—6,25, Heu 6,00—7,00 M.

Künstl. Düngemittel. Futterartikel.

** Magdeburg, 20. Dez. (Bericht von Lupe u. Heimann.) Chilisalpeter. Die Berathungen der Salpeter-Gesellschaften haben in der letzten Woche ihren Fortgang genommen und dieses während dessen die verschiedenen und sich widersprechendsten Gerüchte um. Man hörte u. a. wieder, daß — Genehmigung von Chili vorbehalten — beschlossen worden sei, die 1890er Jahresproduktion dergestalt einzuschränken, daß innerhalb der drei ersten Monate des nächsten Jahres die Produktion eines jeden Werkes während der Dauer von 8 Wochen inhibirt würde, doch sollte es dem Ermessen der einzelnen Produzenten anheimgestellt bleiben, diese Ruhepause auf die drei Monate nach Belieben und für sie bestmöglichst zu vertheilen. Indessen blieb auch diese Nachricht ohne Einfluß auf den Markt, vielmehr verkehrte derselbe in gleich ruhiger, lustloser Tendenz, wie in der Vorwoche. Preis. 8,35 M., Jan.-Febr. 1890 8,45 M., Febr.-März 1890 8,55 M., März-April 1890 8,60 M., Juli-Aug 1890 8,90 M., Sept.-Okt. 1890 8,45 M., Okt.-Nov. 1890 8,50 M., Febr.-März 1891 8,75 M. Schwefelsaures Ammoniak fest. 25proz. Ware prompt 12,80 M. Futterartikel seit bei unveränderten Preisen.

* London, 19. Dez. Chilisalpeter 8 sh. 4½—6 d. für gewöhnliche, — sh. — d. für chemische Sorten.

Metalle.

* Breslau, 21. Dez. (Telegr.) Zink unverändert.

* Glasgow, 21. Dez. (Telegr.) Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 645,043 Tons gegen 1,631,210 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen 85 gegen 75 im vorigen Jahre.

* Amsterdam, 21. Dez. (Telegr.) Banczinn 59½.

* New-York, 19. Dez. Zinn Straits 21,15 Doll. Eisen, Nr. 1 Coltnes 27,00 Doll.

* New-York, 21. Dez. (Telegr.) Kupfer per Jan. nom.

Schiffahrt.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.

Bestimmung

Schnelldampfer.				
Lahn	Bremen	5. Dez.	12 Uhr nachts	in Bremerhafen.
Eider	Bremen	9. Dez.	8 Uhr nachm.	in Bremerhafen.
Aller	Bremen	4. Dez.	4 Uhr nachm.	von New-York.
Werra	Bremen	7. Dez.	9 Uhr vorm.	von New-York.
Saale	New-York	6. Dez.	10 Uhr nachm.	in New-York.
Ems	New-York	9. Dez.	6 Uhr nachm.	in New-York.
Trave	New-York	5. Dez.	4 Uhr nachm.	von Southampton.
Weser	Bremen	10. Dez.	—	Private Point pass.
Amerika	Bremen	4. Dez.	—	von Baltimore.
Nürnberg	Baltimore	5. Dez.	—	in Baltimore.
Main	Baltimore	29. Nov.	—	Lizard passirt.
Main	Baltimore	6. Dez.	—	Private Point pass.

der Brasil- und La Plata-Linien

Dresden	Bremen	9. Dez. von Antwerpen.
Ohio	Bremen	8. Dez. in Antwerpen.
Hannover	Antwerpen, Bremen	9. Dez. St. Catherines pass.
München	Rio, Antwerpen, Bremen	25. Nov. von Buenos Aires.
Straßburg	La Plata	20. Nov. in Montevideo.
Baltimore	Brasilien	22. Nov. in Bahia.
Leipzig	La Plata	28. Nov. in Montevideo.
Condor	Brasilien	8. Dez. in Rio de Janeiro.
Karlsruhe	La Plata	23. Nov. Las Palmas pass.
Berlin	La Plata	8. Dez. St. Vincent pass.
Köln	La Plata	8. Dez. von Genua.
Frankfurt	Antwerpen, Genua, La Plata	10. Dez. von Bremerhafen.

der Linien nach Ost-Asien und Australien

Neckar	Bremen	8. Dez. in Bremerhafen.
Bayern	Ost-Asien	7. Dez. in Aden.
Hohenzollern	Bremen	8. Dez. in Aden.
Kaiser W. II.	Bremen	20. Nov. von Sydney.
Elbe	Australien	28. Nov. in Colombo.
Habsburg	Australien	10. Dez. von Genua.

Ein beachtenswerthes Zeugniß aus der Nähe.

Mockrehna, Reg.-Bez. Merseburg. Herrn Apotheker Richard Brandt in Zürich. Es ist mir ein Bedürfniß, Ihnen zu sagen, daß mir sowohl, als auch meiner Frau Ihre Schweizerpillen bisher außerordentlich gute Dienste geleistet haben, wir gebrauchen dieselben jetzt im vierten Jahre, was die Mohren-Apotheke in Torgau bestätigen kann. Ich bin meinem schweren Kopfleiden (Migräne) vollständig entboben, meine Brustbeschwerden haben sich ebenfalls merklich gebessert, der Stuhlgang ist ein normaler und leichter geworden und hat sich die Schärfe meines Blutes bedeutend verloren, so daß meine langjährigen wunden Hände und Füße ihrer demnächstigen Heilung entgegen gehen; ein schwerer meiner Freunde und Bekannten, welcher mich vor drei Jahren aufsah, spricht heute über mein merkliches Wohlbefinden seine Bewunderung aus; ich habe viele Aerzte konsultirt und wurde mir schließlich gerathen, ich sollte nach Mailand gehen, wenn ich Heilung meiner Leiden suchen wollte; ich schreibe diese wesentliche Besserung meines Zustandes nur Ihren Pillen zu. Ebenso mit meiner Frau, deren Hartleibigkeit, verbunden mit Schwindel, vollständig gehoben ist; diese Thatsache mag Ihnen genügen, um nicht aufzuhören, auch ferner durch Ihr Mittel der Menschheit in ihrem Leiden helfend zur Seite zu stehen und bringe ich Ihnen hiermit gern auch im Namen meiner Frau unseren besten Dank entgegen. In größter Hochachtung A. Dalchow, Förster a. D. Die Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18891224021/fragment/page=0003

Passendste Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

bei **G. Sponner**, Ungarwein-Grosshandlung, Halle a/S., Schmeerstraße 23.

incl. Korb nur 5 ℳ — **Für 5 Mk.** 1 Korb enth.
1 Flasche vorz. Weißwein, 1 „ „ Rothwein, 1 „ süßen Ungarwein, ¼ Ltr. Jamaica-Rum, 1 Packet echten chin. Thee.

incl. Korb nur 7,50 ℳ — **Für 7,50 Mk.** 1 Korb enth.
2 Flaschen vorz. Weißwein, 2 „ „ Rothwein, 1 Fl. Ruster Ausbruch, süß, ½ do. Pra. fett, ¼ Ltr. Jamaica-Rum, 1 Packet echten chin. Thee.

incl. Korb nur 10 ℳ — **Für 10 Mk.** 1 Korb.
2 Flaschen Pra. Weißwein, 2 „ „ Rothwein, 2 „ „ Ruster Ausbruch, 1 Fl. Pra. Champagner, ½ Ltr. Jamaica-Rum, 1 Packet echten chin. Thee.

incl. Korb nur 15 ℳ — **Für 15 Mk.** 1 Korb.
3 Flaschen Pra. Weißwein, 3 „ „ Rothwein, 2 „ Tokayer Ausbruch, 1 Fl. Pra. Champagner, 1 „ Portwein, ½ Ltr. „ Jamaica-Rum, 1 Packet echten chin. Thee.

Alle Weine garantirt rein. Aufträge von außerhalb werden stets prompt und bestens effectuirt. **Preiscourante** auf Wunsch franko gratis zugesandt.

Für 10,50 Mark 1 Korb **6 Flaschen Prima Champagner** inclusive Packung.

Circa 5 Ltr.-Fäßchen **Pa. Ung. Rothwein Mk. 5,50**, ca. 5 Ltr.-Fäßchen **Pa. Ruster Ausbruch**, süß, **Mk. 8,25.**
„ 5 „ „ „ **Ruster Vollausbruch**, süß, **10 Mk.**, ca. 5 Ltr.-Fäßchen **Tokayer Ausbruch** für Kranke, süß, **Mk. 14.**
„ 5 „ „ „ **Karlowitzer**, süßer Rothwein für Bleichs. **Mk. 11**, ca. 5 Ltr.-Fäßchen **Pa. Ober-Ungar**, weiß mild, **Mk. 8,25.**
„ 5 „ „ „ **Ober-Ungar**, weiß, sehr kräftig, **Mk. 10,50.**

Die Preise verstehen sich sammt Faß, Zoll und Porto nach allen Poststationen Deutschlands.

Eine Probekiste mit 12 Flaschen feinste Marken süßer Tokayer Weine fortirt nur 20 Mk. incl. Kiste u. Packung. Desgl. 6 Flaschen 10,50 Mk. incl. Kiste u. Packung.
Sonstige Sortiments in allen Preislagen werden gewissenhaft und geschmackvoll zusammengestellt.

Licht-Offerte.

Altarlichte, Wachsstöcke, Christbaumlichte von Wachs, Stearin und Paraffin,
Motard's Tafelkerzen,
Toiletteseifen
in Cartons und einzelnen Stücken mit feinem Parfüm.
Ganz besonders mache auf meine
Pr. Veilchenseife
aufmerksam, billigste Preise.

C. Lincke,
Licht- u. Seifenfabrik, Alter Markt 10.

Eau de Cologne

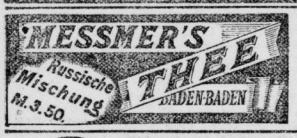
echt von
Johann Maria Farina
gegenüber dem Jülichs-Platz.

Extraits

in nur besten Füllungen von **50 Pfennige** an.

Zimmerparfüm. Räucheressenzen.
Geschenksachen. Atrappen.

Gebr. Keller, Grosse Ulrichstrasse 10.



übertrifft Souchongs zu viel höheren Preisen. Kennern empfohlen. In Packeten à 80 Pfg. und à Mk. 1.— bei

S. Pollak,
Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 91.

Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. — Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pf. Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel, die Vorschrift** ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.
Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Halle: in den Apotheken; in **Löbejün:** in den Apotheken; in **Schraplau:** Löwenapoth.; in **Eisleben:** Löwenapoth., Mohrenapoth.; in **Schkeuditz:** Ap. L. Hofmann; in **Delitzsch:** Adlerapoth.; in **Düben:** Königl. priv. Adlerapotheke, sowie in den meisten Apotheken.

Cöln 1889! Goldene Medaille! Cöln 1889!

Dr. Thompson's Seifen-Pulver ist das anerkannt vorzüglichste Wasch- und Reinigungs-Mittel;
Dr. Thompson's Seifen-Pulver giebt blendend weiße Wäsche auch ohne Bleiche;
Dr. Thompson's Seifen-Pulver ist garantirt frei von allen ätzenden, die Wäsche angreifenden Bestandtheilen und man erzielt mit großer Ersparnisse an Zeit und Geld;
Dr. Thompson's Seifen-Pulver ist nur echt mit der Schutzmarke „Schwan" und hüte man sich vor den zahlreichen minderwerthigen Nachahmungen;
Dr. Thompson's Seifen-Pulver ist zu haben in Colonial-, Droguen- und Seifen-Handlungen zum Preise von 20 Pfg. pr. ½ Pfd.-Packet.

Andre Hofer's

Echter Feigen-Kaffee

ist der **beste** und **vortheilhafteste** Zusatz zum Bohnen-Kaffee, weil derselbe allen Anforderungen entspricht, welche an ein Kaffee-Zusatzmittel gestellt werden können. Eine Kleinigkeit davon dem Bohnen-Kaffee beigemischt, giebt dem Kaffee-Getränk **klare, goldbraune** Farbe, erhöhten **Wohlgeschmack**, wie **Nährkraft** und wird dasselbe dadurch überdies **wohlfeiler** hergestellt.

Andre Hofer's Feigen-Kaffee ist in den meisten Colonialwaarenhandlungen vorräthig, jedoch

Nur echt,

wenn in Paqueten mit der gesetzlichen Schutzmarke, dem Bildnisse des Tyroler Helden Andreas Hofer, und der vollen Firma: **Andre Hofer,** Kais. Königl. österr. und großh. toscc. Hoflieferant in **Salzburg** und **Freilassing.**

Kiedricher Sprudel-Pastillen, bereitet unter ärztlicher Aufsicht und Controle aus dem Kiedricher Sprudel, jene, wie das Wasser selbst, unübertroffen bei **Magen- und Darmkatarrh, Unterleibsleiden, Hämorrhoiden, Hartleibigkeit, Brustleiden, Husten, Heiserkeit, Blähsucht, Leber- und Nierenleiden.**

Ausführlichkeit in der Broschüre „Der Gesundbrunnen des Kiedricher Sprudels", gratis u. franco in allen Depots zu haben. Die Kiedricher Sprudel-Pastillen werden durch Nichtempfehlen bei Unterleibsleiden und enthaltene Pillen dieselben.

Bestandtheile als in 1/1 Ltr. Sprudel enthalten sind. Aerztliche Autoritäten bezeichnen die Kiedricher Sprudel-Pastillen als ein Universal-Heilmittel und kann deshalb nicht genug eine Probe mit den **Kiedricher Sprudel-Pastillen** empfohlen werden; der Versuch wird durch Erfolg belohnt werden. Die **Kiedricher Sprudel-Pastillen** sind in Schachteln zu 75 Pf. in den Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen zu haben.

Kiedricher Sprudel-Versandt in Eltville a. Rh.

Depôts in Halle a. S.: Ernst Jentzsch, Leipzigerstraße 31, Engel-Apotheke, Kleinschmieden, Adler-Apotheke, Geiststraße 17.

Stollwerck'sche Brustbonbons

PACKET 25 & 40 Pf.

nach Vorschrift des Geh. Hofrat Prof. Dr. Harless in Bonn, sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben.

Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpäßlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. Vorräthig in allen Orten.

Deutscher Benedictiner
eingeführt bei der Kaiserl. Marine, Kiel, in vielen Offizier-Casinos, Delicatesshdlg., Hôtels etc., 9 fach preisgekrönt, zuletzt
Staatsdiplom,
hergestellt seit 1883 von
B. Meising, Düsseldorf.

Besondere Vorzüge:
„Grundbasis ist Cognac"
„Reinheit d. Geschmacks"
„Prachtv. Aroma aus Kräutern ohne künstl. Zusatz."
Käuflich in feineren Geschäften.
„Nur echt mit voller Firma."

Pastoren-Tabak

à Pfd. 80 Pfg., nur allein bei
Gustav Moritz, Halle a. S., neben dem Hauptpostamt.

Specialität: „Maiglöckchen" Parfümerien
von der Firma:
GUSTAV LOHSE, BERLIN

erfunden und zuerst in den Handel gebracht, erfreut sich wegen des dauerhaften und charakteristischen Duftes einer allgemeinen Beliebtheit,

LOHSE's Maiglöckchen Taschentuch-Parfüm
LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Wasser
LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Essig
LOHSE's Maiglöckchen Brillantine
LOHSE's Maiglöckchen Zimmer-Parfüm
LOHSE's vegetabil. Maiglöckchen-Kopfwasser
LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Seife
LOHSE's Maiglöckchen Glycerin-Seife
LOHSE's Maiglöckchen Poudre
LOHSE's Maiglöckchen Haar-Oel
LOHSE's Maiglöckchen Pomade
LOHSE's Maiglöckchen Cosmetique

LOHSE's Maiglöckchen Riechkissen
LOHSE's Maiglöckchen Eau de Cologne

Zu haben in allen guten Parfumerien, Droguerien etc.

GUSTAV LOHSE, 46 Jägerstrasse, Berlin.

Unübertroffen
bestes ärztlich empfohlenes Linderungsmittel bei
Keuchhusten,
Heiserkeit u. Katarrh
zu Fl. à 40 und 80 Pfg. Vorräthig in den meisten Droguen-, Colonialwaaren- und Delicatesshandlungen.
Direct ab Fabrik in Leipzig gegen Einsendung von 3 ℳ 3/1 Fl., v. 1 ℳ 50 ₰ 1/1 Fl., franco nach allen Orten Deutschlands.

Unentgeltlich versendet Anweisung z. Rettung von Trunksucht mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin, Dresdenerstr. 78.**
Viele Hunderte auch gerichtl. geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugn.

Asthma-Kranke
können geheilt werd., trotz langjähr. Leidens, worüber viele 100 Zeugnisse Geheilter beigebracht w. können. Die Abhandl. üb. Asthma v. Dr **B. W. Hair** ist **unentgeltlich** zu bez. durch die **Engel-Apotheke** in **Leipzig.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18891224021/fragment/page=0004